

AKTUELL

Nr. 161 | Mai 2025

SELAMA 
Hilfswerk in Äthiopien



FOKUS

Stark ins Leben – Integration von
jungen Erwachsenen

Seite 4-5

ÄTHIOPIEN

Fokus auf Nachhilfeprogramme
Förderung psychischer Gesundheit
Grossaufträge für Hawassa

Seite 6

SCHWEIZ

Einladung zum Meet&Greet
Ihre Motivation ist entscheidend
Reiseberichte

Seite 3, 7, 8



Seble Tagesse

«Ich will dich
unterweisen und dir
den Weg zeigen, den
du gehen sollst; ich will
dich mit meinen Augen
leiten.»

Psalm 32:8

Den Platz im Leben finden

Liebe SELAM-Freunde,

Der Weg ins Erwachsenenleben ist nie einfach – erst recht nicht für junge Menschen, die ohne familiären Rückhalt aufwachsen. Für sie ist der Schritt in ein eigenständiges Leben oft mit Unsicherheiten verbunden: Wo werde ich wohnen? Wie verdiene ich meinen Lebensunterhalt? Wer begleitet mich, wenn es schwierig wird?

Genau hier setzt das SELAM-Programm «SIL – Semi-independent Living» (Deutsch teil-selbstständiges Leben) an. Es richtet sich an junge Erwachsene ab 18 Jahren und bietet weit mehr als ein Dach über dem Kopf: finanzielle Hilfe, psychosoziale Begleitung, Bildungsangebote und Unterstützung bei der Jobsuche. Das Programm schafft die Grundlage dafür, dass die SELAM-Kinder ihren Platz im Leben finden.

Ich selbst bin seit vielen Jahren Teil von SELAM Children's Village (SCV) und habe als junge Sozialarbeiterin angefangen. Die Arbeit mit den Jugendlichen hat mich tief berührt. In Gesprächen, Schulungen und persönlichen Coachings durfte ich miterleben, wie junge Menschen – gezeichnet von schwierigen Erfahrungen – Schritt für Schritt Mut und Vertrauen in sich selbst und die eigene Zukunft gewinnen. Das zu sehen, ist jedes Mal aufs Neue berührend.

Dank Programmen wie SIL schaffen viele den Übergang in ein autonomes Leben. Und das Besondere: Viele von ihnen kommen später zurück – als Mentorinnen und Mentoren, Freiwillige oder engagierte Mitglieder der Gemeinschaft. Sie geben weiter, was sie selbst empfangen haben. Das ist gelebte Hoffnung.

Natürlich braucht es dafür nicht nur Engagement, sondern auch vorgegebene Strukturen: Programme müssen altersgerecht, lebensnah und auf Augenhöhe gestaltet sein. Ebenso entscheidend ist ein unterstützendes Arbeitsumfeld für die Fachkräfte in diesen Programmen. Nur wer selbst gestärkt ist, kann andere stärken.

Herzliche Grüße

Seble Tagesse
Leiterin Jugendförderung
SELAM Children's Village

Das gegenseitige Flechten von Frisuren hat eine lange Tradition in Äthiopien – so auch bei den SELAM-Jugendlichen

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial von Seble Tagesse	2
Einladung Meet & Greet, Kolumne	3
Fokusbericht SIL-Programm	4–5
Neuigkeiten – SELAM im Fokus	6
Reiseberichte	7–8
Agenda	9
SELAM-Shop	10–11



Einladung zum Meet & Greet am 28. Juni 2025

Sarah Meier

Unter dem Titel «Lebenswege begleiten» laden wir Sie herzlich zu einem Meet & Greet mit den SELAM-Mitarbeitenden Seble Tagesse und Zufan Gebreegiabher ein. Sie berichten davon, wie SELAM Gemeinschaften stärkt und junge Erwachsene auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt.

Die Kurzvorträge werden live auf Deutsch übersetzt. Der Anlass wird von Henoch Yoseph (Sohn von Zahai Röschli) moderiert. Im Anschluss findet ein Apéro in entspannter Runde statt.

Wann und Wo?

Samstag, 28. Juni 2025
15:00 Uhr
Kirchgemeindehaus Wülflingen
Lindenplatz 12, 8408 Wülflingen

Parkplätze sind vorhanden und die Bushaltestelle Lindenplatz ist gleich nebenan

Für eine gute Organisation freuen wir uns über eine Anmeldung bis am 13. Juni.

E-Mail: info@selam.ch
Tel.: 052 315 32 70
www.selam.ch/lebenswege

Spontan Entschlossene melden sich unter info@selam.ch



Zur Anmeldung

www.selam.ch/lebenswege



Seble T. begleitet die SELAM-Tochter Bayushe bei ihrer Uni Abschlussfeier.

Kolumne

Ihre Motivation ist entscheidend

Peter Seeberger

Viele Länder haben in den letzten Monaten ihre Beiträge für die internationale Zusammenarbeit massiv gekürzt. Auf Anweisung der amerikanischen Regierung musste USAID, eine der grössten Hilfsorganisationen der Welt, ihre milliarden schweren Hilfsprogramme praktisch über Nacht fast völlig einstellen. Auch das Schweizer Parlament hat Budgetkürzungen von 151 Millionen Franken für die nächsten vier Jahre beschlossen. Als Folge davon muss die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) u.a. die Unterstützung für Grundbildung aufgeben. Auch internationale Hilfswerke wie UNICEF sind davon betroffen. Die Kernbeiträge an das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen werden ab 2025 um 25% reduziert. Ebenso berichten Mitglieder der christlichen Dachorganisation für Entwicklungszusammenarbeit «Interaction» (SELAM ist Mitglied) von Kürzungen institutioneller Gelder um bis zu 40% im Vergleich zum Vorjahr. Die Folgen der Sparmassnahmen sind für Millionen von Menschen existenzbedrohend.

Die Kürzungen bei der internationalen Zusammenarbeit sind einerseits mit dem erhöhten Spardruck bei den Haushaltsetats, aber auch durch eine Veränderung bei den geopolitischen Interessen der Geberländer zu erklären. Wenn westliche Länder Geld für internationale Hilfsprogramme geben, dienen diese oft zur Durchsetzung politischer und wirtschaftlicher Interessen.

Ganz anders sieht die Motivation bei privaten Gönnerinnen und Gönnern sowie Institutionen aus. Sie geben aus innerer Überzeugung. Sie glauben, dass ihr Beitrag weniger privilegierten Menschen einen Weg in eine bessere Zukunft ebnen kann. Christinnen und Christen sehen im Teilen eine Form, ihre Liebe zu den Mitmenschen auszudrücken. Gutes tun wollen, ist ein tief menschliches Bedürfnis, wie auch der Wunsch, in guter Erinnerung zu bleiben. Auf dieses Bedürfnis wollten wir eingehen als wir auf dem Gelände von SELAM 2 in Addis Abeba einen Memorial Park schufen. Für Spenderinnen und Spender von Legaten

wird dort ein Baum gepflanzt. So erhalten sie einen festen Platz über ihre Lebzeit hinaus, inmitten des Kinderdorfes.

Mehr zum Memorial Park und Legaten erfahren Sie hier: www.selam.ch/legate



Wondwossen T. (Präsident SCV) mit Iwan Wüst (Präsident SELAM CH) beim Pflanzen der ersten Bäume.

Stark ins Leben – Integration von jungen Erwachsenen

Reta Lusser mit Nigussie Eshetie (Leiter Kinder-, Jugend und Nachbarschaftshilfe)



Tsion (l.) und Bayushe meisterten den Uni Alltag trotz Herausforderungen.

Das SELAM Programm SIL steht für «Semi-Independent-Living» (Deutsch teil-selbständiges Leben) und ist eine wichtige Brücke zwischen der geschützten Welt des Kinderdorfes und den vielfältigen Anforderungen des Lebens ausserhalb. Zwar bleibt die finanzielle Unterstützung ein grundlegender Bestandteil des Programms, doch legt SELAM den Fokus zunehmend darauf, die Selbstständigkeit, psychologische Resilienz und langfristige Stabilität der Jugendlichen zu fördern.

Nigussie Eshetie, Leiter Kinder, Jugend und Nachbarschaftshilfe in Addis Abeba, berichtet über seine Vision für das SIL-Programm der Zukunft.

SIL – ein Programm im Wandel

Das SELAM Children's Village (SCV) verändert in den kommenden Jahren das Förderkonzept für junge Erwachsene grundlegend. Zwar öffnet das bisherige SIL-Modell den Weg in die Gemeinschaft, doch zeigten sich dabei auch Schwächen: die soziale Integration bleibt oft bruchstückhaft, und die emotionalen sowie entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der jungen Menschen kommen noch zu kurz. Regelmässige finanziellen Zuwendungen fördern eher Abhängigkeit als eigenständiges Wachstum.

Um all dem zu begegnen, führen wir einen klar strukturierten, stufenweisen Ansatz ein, der von den Prinzipien einer umfassenden Jugendförderung geleitet wird. Ziel ist es, dass die in SELAM aufgewachsenen Jugendlichen emotional, sozial wie auch praktisch gerüstet

ihr selbständiges Leben beginnen. In einem ersten Schritt werden die Übergänge zwischen den Lebensphasen von Fachkräften und Sozialarbeitenden noch enger begleitet:

- **Teil einer Gemeinschaft sein (9–12 Jahre):**
Kinder dabei unterstützen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln.
- **Erste Schritte ins Erwachsenwerden (13–15 Jahre):**
Jugendliche werden gezielt auf die Herausforderungen des selbständigen Lebens vorbereitet.
- **Reinschnuppern ins SIL (16–18 Jahre):**
Ein Mentoringprogramm, bei dem junge Erwachsene im SIL-Programm die Jugendlichen an die Hand nehmen. In diesen Beziehungen entsteht Vertrauen, und positive Vorbilder machen Mut zum eigenen Wachstum.
- **Bereit für das SIL (ab 18 Jahren):**
Wer ins SIL-Programm wechselt, hat die Etappen davor erfolgreich durchlaufen. Dies wird durch Fachexperten und Sozialarbeitende überprüft.

Geschichte von Bayushe

Bayushe wurde in Shashemene, 250 km südlich von Addis Abeba geboren. Sehr früh verlor sie ihre Eltern, lebte ein halbes Jahr mit ihrer Grossmutter und kam dann vierjährig ins SELAM, gemeinsam mit einer älteren Schwester sowie einem älteren Bruder.

Nun, da sie ihr Studium abgeschlossen hat, wohnt sie mit ihren Geschwistern zusammen in Addis Abeba, wird aber noch von SELAM unterstützt.

«Ich wuchs sehr behütet mit meinen Geschwistern im SELAM auf. Mit 18 Jahren zog ich nach Hawassa, um Ernährungswissenschaften zu studieren. An der Uni habe ich niemandem von meiner Herkunft erzählt, nicht einmal meine Zimmergenossinnen wussten, dass ich keine Eltern habe. Ich fürchtete, deswegen diskriminiert oder bemitlei-

det zu werden, und beides wollte ich nicht». Das erste Jahr an der Uni war deshalb hart für Bayushe – sie fühlte, dass niemand ihre Situation versteht. Erst später trat sie einer christlichen Jugendgemeinde bei und begann, über ihr Leben zu sprechen.

Heute ist Bayushe eine starke junge Frau, die ein klares Ziel vor Augen hat: «Ich bin unglaublich dankbar, dass ich die Chance erhielt, zu studieren. Ich möchte mein Studium weiterführen und einen Master erwerben, um der Gemeinschaft zu helfen und Menschen zu beraten. Gesundheit verbindet Menschen, und ich möchte Teil davon sein.» Über SELAM sagt Bayushe: «Wenn Du Eltern hast, bist Du abhängig von ihnen. Aber SELAM hilft Dir, unabhängig und stark zu sein und für Dich selbst zu sorgen.»

Langfristig neue Wege gehen

Langfristig wird das klassische Modell der Jugendförderung einem umfassenden Ansatz weichen, bei dem auch unsere Mitarbeitenden punkto Professionalität mitwachsen.

Die SELAM-Kinder sollen auf eigenen, sicheren Füßen stehen – sowohl finanziell und beruflich, aber auch psychisch. Ein Kernelement des Programms ist deshalb der Aufbau eines Unterstützungssystems, das gezielt zur Erwerbstätigkeit ermuntert und die Abhängigkeit von finanziellen Zuwendungen verringert.

Zudem sollen noch mehr junge Erwachsene in Wohngemeinschaften wohnen nach ihrem Austritt aus SELAM. Aus Erfahrungen hat sich gezeigt, dass der Übergang in ein eigenständiges Leben manchmal überschätzt wird. In einer Wohngemeinschaft können die jungen Erwachsenen die Schritte gemeinsam gehen und sich gegenseitig unterstützen.



Junge Erwachsene vom SIL-Programm bei der Abschlusszeremonie – ein neues Leben beginnt.

SIL-Programm im Überblick

Ziel des Programms

ist es, SELAM-Jugendlichen einen reibungslosen Übergang in ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben zu ermöglichen.

Zielgruppe:

Junge Erwachsene ab 18 Jahren. 2024 nahmen 83 Jugendliche (53 Männer, 30 Frauen) teil.

Grundversorgung:

Das SIL-Programm übernimmt die Kosten für

Lebensmittel, Kleidung und Unterkunft. Besonders Bildung wird umfassend unterstützt – von Unterrichtsgebühren über Lehrmaterialien bis hin zu Transport und Berufsberatung.

Gesundheit:

Übernahme der Kosten für ärztliche Grundversorgung, Hygieneartikel und Krankenversicherung sowie Schulungen zu Selbstfürsorge und Erster Hilfe.

Psychosoziale Entwicklung:

Resilienz wird durch Therapieangebote und Empowerment-Sessions gestärkt. Zudem Unterstützung durch Sportaktivitäten.

Übergang & Integration:

Unterstützung bei Bewerbungen, Unternehmertum, Recht und Sommerjobvermittlung.

Tsions Geschichte

Tsion kam als zweijähriges Kleinkind zu SELAM. Trotz Bemühungen von SELAM hat sie ihre Familie nie gefunden. Trotzdem sagt Tsion «ich bin unglaublich dankbar, dass ich hier bin. Es gibt so viele Kinder, die auf der Strasse leben. Im SELAM aufzuwachsen war sehr friedvoll und ich war glücklich».

Mit 18 Jahren zog Tsion aus dem Kinderdorf direkt an die Debre Markos Universität, um Recht zu studieren. An die Zeit an der Uni denkt sie mit gemischten Gefühlen, ja, in der ersten Studienwoche dachte sie sogar daran, wieder ins sichere Kinderdorf zurückzukehren. «Plötzlich realisierte ich, dass ich anders war als die anderen Jugendlichen.

Ich fragte mich, wie es ist, mit physischen Eltern in einer Familie aufzuwachsen. Als ich meinen Zimmergenossinnen erzählte, dass ich im SELAM aufgewachsen war, begannen diese zu weinen oder sie stellten mir sehr unangenehme Fragen.»

Lange fühlte sich Tsion an der Universität sehr einsam. Doch sie wusste: dies ist ihre einzige Chance, etwas aus ihrem Leben zu machen, und studierte weiter. Heute verfügt Tsion über einen Bachelor-Studienabschluss in Recht, und lebt mit Freunden in Addis Abeba. Sie sucht derzeit nach Arbeit, möchte aber langfristig noch den Master in Recht machen.

Die Weiterentwicklung des SIL-Programms ist zentral, damit der Übergang vom Kinderdorf in ein autonomes Leben noch besser gelingt. Die Kosten für eine Person im SIL-Programm belaufen sich auf rund CHF 1'000.– pro Jahr.

Mit einer SELAM-Spende unterstützen Sie auch das SIL-Programm und tragen dazu bei, dass junge Erwachsene selbstbewusst und voller Vertrauen ihr eigenständiges Leben beginnen können.

Neuigkeiten – SELAM im Fokus

Amanuel Grunder mit Nigussie Eshetie und Temesgen Nigusie



Ein Metallbauer bei der Arbeit in der Werkstatt von SELAM Hawassa

Temesgen Nigusie (Geschäftsführer SELAM Hawassa), Nigussie Eshetie (Leiter Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftshilfeprogramm, SELAM Addis Abeba) und ich, Amanuel Grunder, über ein spannendes erstes Quartal 2025 in Äthiopien.

SELAM Children's Village

Schulbildung

Drei neue Kinder wurden im ROFAM-Kindergarten aufgenommen. Insgesamt nahmen 169 Kinder an Nachhilfe- und Förderprogrammen teil, die teilweise von freiwilligen Studierenden der Kotebe Universität geleitet wurden.

Körperliche und mentale Gesundheit

Zwölf Kinder wurden in externe Kliniken überwiesen wegen gesundheitlichen und psychischen Belastungen. Alle erhalten derzeit gezielte Behandlung. Zusätzlich sensibilisierte ein Suchtpräventions-Workshop ältere Kinder zu Themen wie Gruppendruck, Emotionen und Lebensentscheidungen. Erste Fortschritte sind bereits spürbar.

Psychosoziale Stärkung

In einem «Invincibility Skills»-Training (Deutsch Fähigkeiten, die einen stark machen) arbeiteten 32 Jugendliche an ihrem Selbstvertrauen, ihrer Kreativität und Ziel

klarheit. Für Kinder unter acht Jahren gab es eine Session zu Körperautonomie. Mit Theater und Geschichten lernten sie, welche Art von Verhalten in Ordnung und ist und welche nicht.

Selbstständig und bereit fürs Leben

Neun junge Erwachsene schlossen das SIL-Programm erfolgreich ab. Sieben haben bereits eine feste Anstellung und zwei befinden sich in Übergangsjobs. Ein emotionales Abschiedsprogramm würdigte ihre Reise – voller Dankbarkeit und Zukunftsfreude.

SELAM Hawassa

Ausbildung mit Zukunft

In den drei Berufszweigen Hotelküchenbetrieb, Mechanik und Möbelbau wurden 267 junge Menschen ausgebildet, darunter 208 Frauen.

Nähe zum Arbeitsmarkt

Durch gezielte Arbeitgeberbefragungen und Feedback-Sitzungen gewannen wir wertvolle Einblicke, die helfen, die Ausbildungsinhalte noch besser an aktuelle Marktbedürfnisse anzupassen. Ziel ist es, die Ausbildung so zu gestalten, dass die Absolvierenden zu Fachkräften werden, die auf dem Markt gebraucht werden.

Zwei grüne Grossaufträge gesichert

Wir konnten zwei Grossaufträge im Bereich der erneuerbaren Energien sichern. Bei beiden Aufträgen handelt es sich um Metallprodukte, die für eine nachhaltige Energieausrüstung benötigt werden. Zusätzlich waren wir als Subunternehmer für World Vision tätig und haben Edelstahl-tanks für ein Wasseraufbereitungsprojekt in Wolkite City gebaut und geliefert.

In den nächsten Ausgaben berichten wir über SELAM Wukro, das Berufsbildungszentrum in Addis Abeba und auch über die Zivildienstleistenden. Vielen Dank für Ihre anhaltende Unterstützung. Gemeinsam erfüllen wir unsere Mission «aufnehmen, ausbilden, Zukunft geben» und ermöglichen hoffnungsvolle Perspektiven.



SELAM-Kinder, die gemeinsam den Alltag bestreiten.

Über Reparaturen und Leckereien

Dietmar Stax, Erich Meier und Bruno Niederer

Mitte März reisten Dietmar Stax, Erich Meier und Bruno Niederer für zwei Wochen nach Äthiopien, um bei Reparaturen in den SELAM-Kinderdörfern mitzuhelfen und in der Backstube zu unterstützen.

Dietmar Stax

Bei unserem diesjährigen Besuch im SELAM machten wir, mein Bruder Rainer und ich, einen Abstecher zum Kinderdorf in Wukro in der Region Tigray. Die politische Situation ist allerdings noch nicht geklärt (Es existiert noch eine Übergangsregierung). Bei meinem vorherigen Besuch hatte ich gehört, dass ein Malaria-Problem besteht, weshalb wir mehrere Netze und einen Vorschlag für Moskitofenster vor den Kinderhäusern mitgebracht hatten. Wir konnten mit vereinter Hilfe einen kompletten Doppelrahmen für ein Fenster fertigstellen, der nun für alle weiteren 15 Fenster als Beispiel gilt. Ein Mitarbeiter, Desta, will sich nun um die Fertigstellung kümmern. Weiterhin konnten wir das Licht an einem Traktor reparieren, aber auch die Wasserversorgung anschauen, da es auch dort einige Möglichkeiten zur Verbesserung gibt. Insgesamt hat sich dieser Kurztrip sehr gelohnt, sowohl technisch als auch menschlich.

Erich Meier

Am 24. März reisten wir als dreiköpfige Delegation für knapp zwei Wochen nach Addis Abeba ins SELAM. Mit acht vollen Koffern passierten wir problemlos den Zoll. Am Flughafen wurden wir herzlich von Zahai, Goitom und Adefres empfangen. Dietmar Stax und ich bildeten das Reparatur-Team. Drei Waschmaschinen, ein Herd, eine Knetmaschine, ein Fleischwolf und Kleingeräte warteten auf uns. Mit Getachew und Seifu legten wir am nächsten Tag los. Getachew kennt als langjähriger Betriebselektriker alle Installationen, Seifu ist der Pikett-Elektriker. Von den drei Waschmaschinen konnten wir zwei erfolgreich reparieren. Die Dritte zeigte wohl den gleichen Fehler, wie die anderen, aber trotz neuem Schloss wollte die nicht korrekt funktionieren. In der Bäckerei haben wir die Knetmaschine DORA, Jg. 1952, wieder gangbar gemacht. Seifu hat am defekten Pulli (Keilriemenrad) eine neue Bohrung für die Befestigungsschraube angebracht. Danach konnte wieder geknetet werden. Der alte Fleischwolf, welcher David Röschli schon zum Wursten verwendet hat, konnten wir auch wieder reparieren. Im Flug war unsere Zeit im SELAM vergangen und wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Besuch.

Bruno Niederer

SELAM produziert ein breites Sortiment an Broten, Kleinbrot sowie süssen und salzigen Backwaren. Mein Auftrag war, Rezepturen und Herstellverfahren zu überprüfen und besonders beim Teff-Brot Verbesserungen zur Frischhaltung umzusetzen. Schnell fühlte ich mich im Team unter Tigists Leitung wohl. Der SELAM-Backstubenalltag ist geprägt von Herzlichkeit, Fröhlichkeit, Offenheit und grosser Hilfsbereitschaft. Gemeinsam haben wir geknetet, geformt, gebacken – und viel gelacht. Neue Produkte entstanden nach Schweizer Tradition mit äthiopischen Zutaten: Bauernbrötchen mit Gerste, Nusszöpfli mit Erdnussfüllung, Fruchtwehen mit Papaya, Mango oder Banane. Am Bazar kam alles gut an. Das Teff-Brot bleibt nun dank angepasster Rezeptur feuchter. Ich habe viel gelernt – fachlich, persönlich, kulturell – und freue mich auf ein Wiedersehen!



v.l.: Dietmar, Erich und Getachew beim Reparieren einer Waschmaschine



Bruno (m.) mit der Leiterin der SELAM-Bäckerei Tigist (r.) und einem Bäcker

Über Wasser, Bohrlöcher und Pumpen

Ines Kullik-Stax, SELAM-Vorstandsmitglied



Ines (l.) und Rainer bei einer Messung des Wasserstandes im Bohrloch.

Mein letzter Einsatz im SELAM stand dieses Mal ganz im Zeichen der Wasserversorgung. Von den drei Bohrlöchern, die seit über 20 Jahren im SELAM 1 die Kinderhäuser, Schulen, Restaurant, Klinik, die Gärten und das Vieh versorgen, liefert nur noch eines so halbwegs Wasser. Mit Hilfe meines Schwagers Rainer Stax, Geologe und Bohrspezialist aus Deutschland, konnten wir ein «Licht-Lot» beschaffen, und das Bohrloch über mehrere Tage optimal ausmessen. Wir haben gesehen, dass der Wasserstand durch das Pumpen sehr stark absinkt, dass sich das Bohrloch aber zum Glück in recht kurzer Zeit wieder auffüllt. Leider ist die aktuelle Pumpe für die geringe Wassermenge viel zu stark, so dass dringend eine neue Pumpe installiert

werden muss, mit deren Hilfe dann zwar langsamer, aber dafür während 24 h gepumpt werden kann, was die tägliche Wassermenge optimieren wird. Trotzdem wird dieses Bohrloch (welches über die Jahre schon recht Schaden genommen hat) nicht mehr ewig laufen, und ein neues Bohrloch ist dringend nötig. Zum Glück konnten wir mit zwei vertrauenswürdigen Firmen Kontakt aufnehmen, die wir gerne mit der Planung und Erstellung eines neuen Bohrlochs beauftragen wollen. Jetzt muss nur noch die Finanzierung sichergestellt werden, aber wir hoffen, für dieses enorm wichtige Projekt gute Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden.

Ein Ausflug nach Addis – mit Hindernissen

Ralph Bittelmeyer, stv. Präsident, SELAM Deutschland

Was haben ein Röntgengerät, drei verlorene Koffer, ein Röntgentechniker mit Nerven aus Stahl und drei Zahnspezialisten gemeinsam? Richtig – sie trafen Anfang April in Addis Abeba aufeinander, auf einer besonderen Mission. Was als zahnärztlicher Einsatz in Äthiopien begann, wurde zur Expedition durch Zollhürden, Mangosaft-Offenbarungen und Gepäck-Odysseen.

Am 3. April starten Stefan Böhm (Äthiopische Kinderhilfe SELAM e.V.), ich (Ralph Bittelmeyer, designierter stellvertretender Vorsitzender), Christoph Bönig (Miteigentümer der Altmann Dental GmbH & Co. KG) und Röntgenspezialist Patrick Lamm (DENTALGARAGE UG & Co. KG) Richtung Addis. Dort angekommen, fehlen drei Koffer. Nur ich darf mich als VIP mit Gepäck fühlen.

Mission Röntgengerät, Teil I: Zoll vs. Realität

Gestärkt von Mangosaft wird es ernst. Das Spendenobjekt – ein Orthophos XG3 und ein Dürr Vistascan – liegt beim Zoll. Trotz Spendenstatus: 6.000 Euro Gebühren. Die zugesicherte Freigabe? Nicht auffindbar. Wir zahlen.

Mission Röntgengerät, Teil II: Die grosse Offenbarung

Am 6. April wird das Gerät geliefert. Dann der Schock: Der Zoll hat gründlich «kontrolliert» – spricht: zerlegt, geschüttelt, fallen gelassen. Vor uns liegt ein Trümmerfeld aus Hightech-Komponenten.

Doch Patrick bleibt gelassen und löst das pragmatisch: Schraubenzieher raus, Ärmel hoch – und siehe da: Das Röntgengerät läuft. Und nicht nur das – es funkt jetzt Bilder direkt in die Cloud. Diagnostik auf Top-Niveau – mitten in Addis.

Am Abend feiern wir. Die Kinder eines der Kinderhäuser laden uns zum Spaghettessen ein, die Hausmutter zelebriert eine traditionelle Kaffeezeremonie. Zwischen dampfendem Kaffee, Gesang und Lachen erleben wir Augenblicke voller Herzlichkeit – unbezahlbar.

Fazit

Diese Reise war Abenteuer, Entwicklungshilfe und Improvisationstheater zugleich. Aus Zahnärzten wurden Mechaniker, ITler und Gepäckdetektive – und manchmal auch Models für äthiopische Strassenmode. Am 9. April landen wir wieder in

München. Müde, aber glücklich. Zurück bleiben: eine funktionierende Zahnklinik in Addis, ein erfolgreich installiertes Röntgengerät – gespendet von der Gemeinschaftspraxis Susanne Deister und Ralph Bittelmeyer – und das gute Gefühl, dass man mit Herz, Humor und einem Schraubenzieher (fast) alles schaffen kann.



Schwerstarbeit beim Aufbau des Röntgengerätes: v. l. n. r. Ralph, Christoph, Patrick, Yonatan.

Agenda 2025

Eine aktualisierte Version ist jeweils auf www.salam.ch zu finden.
Viele Vorträge werden weiterhin von Christoph Zinsstag übernommen.

2025

Datum	Ort	Zeit	Anlass
25.5.	Böckten BL, Vivakirche Gate 44	10:00 Uhr	Gottesdienst
6./7.6.	Winterthur, Altstadt		Stand an Afropfingsten
28.6.	Winterthur, Wülflingen	13:00 Uhr	SELAM-Mitgliederversammlung
28.6.	Winterthur, Wülflingen	15:00 Uhr	Meet & Greet mit SELAM-Mitarbeitenden
3.8.	Visp, ref. Kirche	10:00 Uhr	Gottesdienst
10.8.	Buchberg, ref. Kirche	11:00 Uhr	Zmittag-Gottesdienst
1.9.	Bern, Diakonissenhaus Salem	15:00 Uhr	Gottesdienst
6.9.	Rossau, Gästehaus Güetli	09:45 Uhr	Vortrag
16.11.	Höngg, ref. Kirche	10:00 Uhr	Gottesdienst

«Us em Stöckli»

Christoph Zinsstag, Vortragsdienste

Das letzte Mal meldete ich mich Mitte Januar aus dem Norden von Äthiopien. Nach 2½ Wochen mit spannenden Begegnungen inner- und ausserhalb des SELAM-Kreises kehrte ich Anfang Februar in die Schweiz zurück. Eine Lungenentzündung setzte mich anschliessend eine Weile «ausser Gefecht». Gott sei Dank bin ich wieder vollständig genesen.

Eine der erwähnten Begegnungen hatte ich mit dem 33-jährigen Maschineningenieur Tamrat*. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. 2016 erhielt ich eine Anfrage von Frau Müller* in Norddeutschland. Sie hatte während 20 Jahren ein Waisenkind finanziell unterstützt. Dieses Kind war Tamrat. Er wuchs in einem Kinderheim der «Mekane Yesus»-Kirche in Ambo auf. Fürs Studium, das er 2016 erfolgreich abschloss, zog Tamrat nach Adama. Wie viele Junge ohne Beziehungsnetz fand er aber keine Arbeitsstelle. Während meines Besuches in Addis im Juli 2016 hörte ich von einer Wasserfirma, die Mitarbeiter suchten. Tamrat bewarb sich und wurde als Techniker für den Maschinenunterhalt angestellt. 2018 konnte ich ihn in der Fabrik besuchen. Der Direktor äusserte sich sehr positiv über seine Leistung. Später wechselte er in einen Chemiebetrieb. Nach einer Weile entdeckte er, dass Kunden absichtlich mit falschen Angaben getäuscht wurden. Als Christ konnte er das nicht mittragen und verlor dadurch seinen Job. Inzwischen hatte er eine Familie gegründet und es folgten harte Zeiten. Mit Gottes Hilfe habe er diese überstanden, bekannte er mir. Seit einigen Monaten ist er in der einzigen Pneufabrik Äthiopiens in einer verantwortungsvollen Position tätig und ist daran, mit SELAM Kontakt für eine Ausbildungspartnerschaft zu knüpfen. Die Treue von Frau Müller, die Tamrat noch nie persönlich getroffen hat, ermöglichte diesen erfolgreichen Werdegang. Eine Ermutigung für alle SELAM-Freunde, die in die SELAM-Kinder «investieren». Der Einsatz kommt nicht leer zurück! Ihr ermöglicht damit viel Ermächtigung und Segen.

Gerne teilen wir solche «Segens-Geschichten» mit Interessierten. Am 6./7. Juni werden wir mit einem Stand an der «Afropfingsten» in Winterthur präsent sein. Wir freuen uns über jede Begegnung! Für Anfragen bin ich erreichbar per E-Mail: c.zinsstag@selam.ch oder per Telefon: 079 240 52 83.

Bliibet gsägnert und liebi Grüess

Christoph Zinsstag

* Namen geändert

SELAM-Shop



Direkt zum SELAM-Shop-Sortiment.

Von Kaffee über Kindertextilien bis zu Gewürzen und den beliebten Büchern von Marie-Luise Röschli – in unserem SELAM-Shop finden Sie Geschenke aller Art. Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie zusätzlich die Arbeit unseres Vereins. Das gesamte Sortiment finden Sie in unserem Onlineshop auf www.selamshop.ch



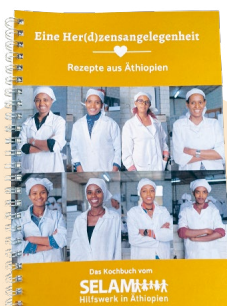
GESCHENKSET
CHF 40.– / EUR 40.–

Geschenkset

Das Set besteht aus unserem Kochbuch «Eine Her(d)zensangelegenheit», Berbere, Shiro, Kollo und einem geflochtenen Untersetzer. Es eignet sich hervorragend als Geschenk für alle Kochinteressierte, aber auch für die eigene Küche, wenn gerne neue Gewürze und Gerichte ausprobiert werden.

Über das Kochbuch

In unserem Kochbuch «Eine Her(d)zensangelegenheit» nehmen wir Sie mit auf eine Reise quer durch die äthiopische Küche. Neben äthiopische Rezepten stellen sich zwölf unserer Lernenden vor, die eine Berufsausbildung im SELAM-Restaurant absolviert haben.



Art. 1800

KOCHBUCH

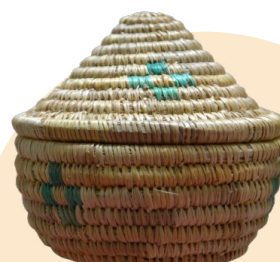
Eine Her(d)zensangelegenheit
Rezepte aus Äthiopien
CHF 26 / EUR 26



Art. 1410

NUSCHI

Verschiedene Farben erhältlich
100% Baumwolle
CHF 11.– / EUR 11.–



Art. 2600

RUNDKÖRBCHEN

Kleines Körbchen mit Deckel
CHF 10.– / EUR 10.–



Art. 6002

SPENDENKAFFEE

Crema 500g Bohnen
Spezielle SELAM Etikette
CHF 50.– / EUR 50.–



Art. 6000

DESTA'S COFFEE

Lungo oder Espresso
Gemahlen oder Bohnen, 500g
CHF 19.– / EUR 19.–



Art. 6001

DESTA'S COFFEE IN KAPSELN

Lungo oder Espresso für
Nespresso-Maschinen, 20 Stk.
CHF 13.– / EUR 13.–



Art. 2000

KOLLO

Geröstete Getreidekörner, 100 g
CHF 5.- / EUR 5.-



Art. 5000

BERBERE

Äthiopisches Paprika, 50 g
CHF 6.- / EUR 6.-



Art. 5500

SHIRO

Äth. Kichererbsenmehl, 50 g
Neutral oder gewürzt
CHF 6.- / EUR 6.-

BÜCHER**BIOGRAFIE FAMILIE RÖSCHLI**

Art. 1510 «Flucht durch die Wüste»

Art. 1520 «Licht und Schatten in Äthiopien»

Art. 1530 «10 Kinder und viel Federvieh»

(NUR ALS PDF / CHF 10.-)

Art. 1540 «Zugvögel kehren heim»

Art. 1550 «Fäden fein gesponnen»



Art. 1620

«SELAM VERÄNDERT MENSCHENLEBEN»

DVD

CHF 16.- / EUR 16.-



Art. 1650

«HILFE FÜR WAISENKINDER ÄTHIOPIENS»

Compact Disc (CD)

CHF 11.- / EUR 11.-

Biografien: CHF 15.- / EUR 15.-

SELAM-Geschichten: CHF 18.-/EUR 18.-

BESTELLKARTE

Art.	Bezeichnung	Menge	Preis
1100	Spenden-Einzahlungsscheine		gratis
1110	Freundesbriefabo als Geschenk		gratis
	für -----		
1720	SELAM-Spendenhäuschen		7.50

Telefon E-Mail

Art.	Bezeichnung	Menge	Preis
1510	Flucht in die Wüste		15.00
1520	Licht und Schatten in Äthiopien		15.00
1530	10 Kinder und viel Federvieh / PDF		10.00
1540	Zugvögel kehren heim		15.00
1550	Fäden fein gesponnen		15.00
1560	SELAM		18.00
1570	SELAM-Familie		18.00
1580	SELAM-Früchte		18.00

Gesamtbetrag, exklusive Versandkosten Datum Unterschrift

IMPRESSUM

Verein SELAM Hilfswerk in Äthiopien

Bahnhofstrasse 15

CH-8422 Pfungen

Tel +41 52 315 32 70

info@selam.ch, www.selam.ch

Äthiopische Kinderhilfe SELAM e.V.

Dr. Stefan Böhm, Dr.-Walther-von-Miller-Strasse 45,

81739 München, Tel +49 151 1219 5371

selam-kinderhilfe@gmx.de, www.selam-aethiopien.de

Bankkonto CH: IBAN CH46 0070 0115 3003 1190 4 / ZKBKCHZZ80A

Postkonto CH: IBAN CH88 0900 0000 8400 9325 2 / Kt. 84-9325-2

Bankkonto DE: IBAN DE02 5065 2124 0027 1157 5 7 / HELADEF1SLS

Gründer: Zahai Röschli, David und Marie-Luise Röschli

Redaktion: Amanuel Grunder, Reta Lusser, Sarah Meier,
Peter Seeberger, Genet Meier-Röschli

Fotos: Behailu Aimero, Amanuel Grunder, Reta Lusser



gedruckt in der
schweiz



Online spenden – einfach und sicher!

Auf unserer Website können Sie einfach und bequem Ihre Spende online abwickeln.
Scannen Sie dazu den QR-Code oder besuchen Sie die Seite www.selam.ch/spenden



Ihre Spende
in guten Händen.



BESTELLKARTE

Bitte in einen Umschlag stecken und uns senden oder online bei www.selamshop.ch bestellen.

Absender

☐ Frau ☐ Herr

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

SELAM 
Hilfswerk in Äthiopien

Verein SELAM Hilfswerk in Äthiopien
Bahnhofstrasse 15
CH-8422 Pfungen